

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden**

**Heunisch, A. I. V.**

**Stuttgart, 1837**

Der Wasserfall bei Tryberg

[urn:nbn:de:bsz:31-329768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329768)

**Dürrheim.**

Ist der Name eines ziemlich ansehnlichen Dorfes unsern Billingen, das aber für den Reisenden ganz ohne Bedeutung wäre, wenn ihm nicht die Ludwigs saline große Wichtigkeit verliehe. Die reichen Salzquellen wurden vor etwa fünfzehn Jahren erschürft, und hierauf zweckmäßige Werke und Bauten mit sehr beträchtlichem Kostenaufwand aufgeführt. Die Saline Rappenaun gewinnt beinahe hinlänglich Salz für den Bedarf des ganzen badischen Landes, und so kann der Ertrag von Dürrheim fast ganz ins Ausland gehen. Beide zusammen liefern über dreimalhunderttausend Centner.

**Königsfeld.**

Still und friedlich, wie das Leben und Treiben in einer Brüdergemeinde, ist auch das Neufere dieser Herrenhuterkolonie in der Nähe von Billingen, die vor etwa dreißig Jahren gegründet ward. Wer ein Herrenhuterdorf gesehen, hat alle gesehen. Königsfeld ist regelmäßig angelegt, reinlich und hell. Das Wirthshaus und der Kaufladen, in welchem fast alle Bedürfnisse des Lebens zu haben sind, gehören der Gemeinde. Ebenso die beiden Erziehungshäuser für Knaben und Mädchen, das Bruderhaus und das Schwesterhaus, in welche auch Kinder anderer Konfessionen als Pensionäre aufgenommen werden. Uebrigens hebt sich der Wohlstand des Ortes von Jahr zu Jahr beträchtlich.

**Tryberg.**

Der Weg von Billingen nach Tryberg ist äußerst abwechselnd. Er führt durch dunkle Wälder und grüne Auen, über hohe Berge und wasserreiche Thäler. Tryberg selbst liegt in einem engen Thalkessel, der von drei Bergen gebildet wird, die ihre Häupter hoch über das Städtchen emporheben. Der Ort ist gewerbsam, allein die Gewohnheit, die Dächer mit Schindeln zu decken, hat häufige Feuersbrünste verursacht, wie in den Jahren 1495; 1516; 1627; 1642; 1694 und zuletzt noch im Jahre 1826. Uebrigens ist die Gegend umher sehr romantisch, aber dabei rauh und nicht sehr zum Feldbau geeignet, indem die tiefsten Thäler noch immer 2000 Fuß über der Meeresfläche erhaben sind. Früher stand hier eine Burg der Edlen von Tryberg. Das Geschlecht erlosch schon frühe, und später kam Stadt und Berg Tryberg in den Besitz des obengenannten Feldherrn Lazarus Schwendi, der auch hier, wie in Billingen, ein reiches Hospital stiftete. Seine Tochter brachte die Besitzung ihrem Gemahl, dem Landgrafen Jakob von Fürstenberg zur Morgengabe.

**Der Wasserfall bei Tryberg.**

Drei Waldbäche strömen in die enge, kaum hundert Morgen Flächenraum haltende Schlucht, in welcher Tryberg erbaut ist: der Rusbach, die

Schonach und der Fallbach. Der letztere stürzt sich in sieben Absätzen über eine Felsenhöhe von fünfhundertundzweiundvierzig Fuß herab, und bildet eine der interessantesten Scenen des Schwarzwaldes. Mit donnerndem, weithin hörbarem Tosen braust er von Fels zu Fels, daß der weiße Schaum weit umherspritzt, und ein sprühender Regen die Umgegend benetzt. Dazu die wilden Berge umher, die bald kahl und nackt emporsteigen, bald mit füstern Tannenwäldungen bedeckt sind; zwischen ihnen die zerstreuten Wälderwohnungen und grüne Matten mit weidenden Heerden, dies Alles zusammen bildet ein entzückendes Gemälde.

#### Die Wallfahrtskirche bei Tryberg.

In der wilden rauschenden Schonach erbaut, an waldige Felsen sich anlehnend, hat dieses Kirchlein eine wirklich romantische Lage. Die Geschichte seiner Entstehung ist folgende: Gegen das Ende des siebenzehnten Jahrhunderts lagen auf den Schonacher und Schönewalder Höhen österreichische Soldaten vom Regimente Kagenect, die häufig das nahe Tryberg besuchten. Wenn sie nun beim Heimgange den engen Pfad und den brausenden Waldstrom hinausschritten, vernahmen sie bisweilen wunderbare Melodien, welche aus den Wipfeln der Tannen zu kommen schienen. Das dächte den frommen Kriegern eine Stimme von oben; sie suchten nach, und fanden in einer alten Tanne, neben einem Felsbrünnlein, ein aus Lindenholz geschnitztes Madonnenbild mit dem Kinde. Die Soldaten bezugten dem Bilde ihre Ehrfurcht, fasten es in eine Blende von Blech, und befestigten eine Opferbüchse daran. Der milden Gaben wurden so viele, daß die Büchse sie nicht mehr fassen konnte, und der Anfang zum Bau einer Kirche gemacht werden konnte. — Mit der wunderbaren Musik ging es übrigens ganz natürlich zu. In der Fessenschlucht, durch welche die Schonach rauscht, ist eine natürliche Aeolsharfe. Melodisch bewegen sich im Windhauche die Wipfel der Tannen, und das Rauschen des Bergstromes begleitet die geisterhaften Töne. In windigen Nächten kann man noch jetzt diese Musik hören, die in der That eben so schauerlich, als angenehm ist.

#### Hornberg.

Von Tryberg führt der in hohem Grade anziehende Weg, immer längs der Gutach hin, nach dem kleinen aber heitern Städtchen Hornberg, welches durch die vielbesuchte Straße nach Oberschwaben und der östlichen Schweiz ziemlich lebhaft ist, und dabei eine ungemein reizende Lage hat. Von einem steilen Felsen schaut das alte Schloß Hornberg auf das Städtchen herab, einst der Sitz eines edlen Geschlechts. Nach dem Erlöschen desselben fielen seine Besitzungen an das Gotteshaus St. Georg, von die-